

## Kontinuierliche und nachhaltige Professionalisierung von DaF-Lehrkräften durch Fort- und Weiterbildung

### Einführung zum Heft

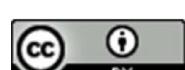
Věra Janíková, Camilla Badstübner-Kizik, Ilona Feld-Knapp, Mi-Young Lee

**Abstract:** Im Einführungsbeitrag zum Themenheft „Kontinuierliche und nachhaltige Professionalisierung von DaF-Lehrkräften durch Fort- und Weiterbildung“ werden zunächst zentrale Entwicklungstendenzen sowie aktuelle Herausforderungen im Bereich der Fortbildung thematisiert. Diese gelten als Schlüsselfaktoren für eine nachhaltige Professionalisierung von Lehrkräften auch im Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF). Die 11 Beiträge des Heftes – bestehend aus theoretisch-konzeptionellen Überlegungen, Forschungsarbeiten sowie reflexiven Praxisbeiträgen – geben Einblicke in die jeweiligen regionalen Besonderheiten der Fortbildung von DaF-Lehrkräften sowie in konkrete lokale Herausforderungen und Bedarfe. Auf Grundlage von Befunden aus verschiedenen Ländern wird die Fachdebatte zur Professionalisierung durch Fortbildung aus einer international-vergleichenden Perspektive weitergeführt.

**Schlagwörter:** Professionalisierung, Fortbildung, Weiterbildung, Deutsch als Fremdsprache

**Abstract:** In their introduction to this special issue, which deals with the continuous and sustainable professionalisation of teachers of German as a foreign language through further education and training, the authors outline important trends and current challenges in the field of long-term professionalisation and in-service teacher training. The eleven articles cover theoretical and conceptual discussions, empirical studies and practical considerations, highlighting regional characteristics, specific challenges and needs with regard to in-service training for teachers of German as a foreign language. Based on findings from various national contexts, this issue promotes international and comparative debate on the professionalisation of GFL teachers.

**Keywords:** professionalization, in-service training, continuing professional development, German as a Foreign Language



## 1 Zum Hintergrund dieser Ausgabe

Die vorliegende Ausgabe der Zeitschrift KONTEXTE widmet sich dem Thema der Professionalisierung von DaF-Lehrkräften durch Fort- und Weiterbildung. Dabei geht es um die Frage, wie DaF-Lehrkräfte kontinuierlich und nachhaltig unterstützt und in die Lage versetzt werden können, ihren Beruf effektiv auszuüben. Wie bereits in der ersten Ausgabe von KONTEXTE zum Thema „Professionalisierung erleben, gestalten, begleiten und erforschen“ thematisiert wurde, ist die Bedeutung dieses Themas in den letzten Jahren gestiegen. Insbesondere die einflussreiche Studie von Hattie (2009) hat dieser Entwicklung weltweit wichtige Impulse verliehen. Seine Metaanalysen zum „Professional Development“ lieferten anschauliche Belege für die Wirksamkeit von Fortbildungsmaßnahmen (vgl. Thaler 2016: 613), und obwohl diese nicht speziell auf den Fremdsprachenunterricht fokussieren, gelten die Ergebnisse seiner Untersuchungen auch für erfolgreiche Fortbildungen von Fremdsprachenlehrkräften bzw. DaF-Lehrenden. Lehrende sind inzwischen längst zentrale Gegenstände der Unterrichtsforschung, und Studien zur Lehrkräfteprofessionalisierung gehören fächerübergreifend zum Gebot der Stunde (vgl. Rzejak & Lipowsky 2020: 644).

Vor dem Hintergrund des bekannten didaktischen Dreiecks tragen Lehrkräfte eine besondere Verantwortung für den Erfolg des Unterrichts. Ihre auf professionellen Kompetenzen basierenden didaktischen Entscheidungen und Handlungen sind dabei von zentraler Bedeutung. Der Anspruch an die Professionalisierung von Fremdsprachenlehrkräften ist daher besonders groß, denn die Komplexität ihrer Aufgabenbereiche hat in den letzten Jahren enorm zugenommen. Diese Entwicklung verlangt dringend nach neuen empirischen Untersuchungen, schon jetzt aber lässt sich sagen, dass für den Fachbereich DaF nach wie vor die Förderung digitaler Kompetenzen, die Sensibilisierung für Mehrsprachigkeitsdidaktik und sprachsensiblen Fachunterricht oder auch eine Hinwendung zum forschenden Lehren im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses stehen werden.

Der Begriff Professionalisierung stammt ursprünglich aus der Berufssoziologie. Dort wird er wie folgt verstanden:

*„Professionalisierung verweist auf einen zeitlichen Prozess, der auf zwei verschiedenen Ebenen stattfindet: auf der individuellen Ebene bezieht sich Professionalisierung auf den berufsbiografischen Prozess der Qualifizierung und die Erlangung von Professionalität durch eine Fachkraft, auf der kollektiven Ebene ist mit Professionalisierung die fachliche Entwicklung und Profilierung sowie die (potentielle) Akademisierung von ganzen Berufsgruppen und Arbeits- und Handlungsfeldern gemeint, die mit der Etablierung von Professionen verbunden sein kann. Mit Professionalisierung wird zudem auch die erwerbsförmige Formalisierung einer Tätigkeit bezeichnet, die zuvor privat oder ehrenamtlich ausgeübt wurde“ (Ehlert 2019).*

Überträgt man diese Unterscheidung zwischen individueller und kollektiver Ebene von Professionalisierung auf das Berufsfeld von DaF-Lehrkräften, so wird deutlich, dass beide

Dimensionen eng miteinander verflochten sind. Auf einer individuellen Ebene bedeutet Professionalisierung, dass DaF-Lehrkräfte im Laufe ihrer Berufslaufbahn kontinuierlich fachliche, sprachliche und didaktische Kompetenzen erwerben, erweitern und reflektieren müssen, um den vielfältigen, sich stetig verändernden und wachsenden Anforderungen des Unterrichts in unterschiedlichen Kontexten gerecht zu werden. Auf einer kollektiven Ebene verweist Professionalisierung hingegen auf die Entwicklung des Berufsfeldes insgesamt: Dazu gehören dann beispielsweise die institutionelle Verankerung von DaF-Studiengängen an Universitäten, die systematische Gestaltung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie die akademische Profilierung von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache als eigenständige Disziplin. Beide Ebenen beeinflussen sich gegenseitig – die individuelle Professionalisierung von Lehrkräften trägt zur Stärkung und Anerkennung des gesamten Berufsstandes bei, während, umgekehrt, die strukturelle und institutionelle Ausgestaltung der Lehrkräftebildung die Bedingungen für individuelles professionelles Wachstum schafft. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass die Professionalisierung von Fremdsprachenlehrkräften untrennbar mit lebenslangem Lernen verbunden ist (Klippe 2018). Professionalität wird also nicht als einmal erreichter Status verstanden, sondern als berufsbiographischer Entwicklungsprozess, der eine kontinuierliche Erweiterung fachlicher und didaktischer Kompetenzen erfordert. Hinzu kommt, dass Fremdsprachenunterricht aufgrund der engen Verknüpfung von Unterrichtsmedium und Unterrichtsinhalt eine ständige Aktualisierung sprachlicher und kultureller Kenntnisse und Kompetenzen verlangt, die eng mit der Identität und Berufszufriedenheit der Lehrkraft verbunden sind. Fachkompetenz zeigt sich somit nicht als statischer Zustand, sondern als ein Prozess, der in einem dynamischen Zusammenspiel von Wissen, Können und Einstellungen regelmäßig erneuert und erweitert werden muss. Ein solches Verständnis von Professionalisierung als kontinuierlichem Entwicklungsprozess findet sich in ähnlicher Weise auch bei Feike et al. (2023: 2) in der ersten Ausgabe der KONTEXTE, wo von „Professionalisierungsprozessen“ gesprochen wird. Die Autorinnen und Autoren verstehen darunter die „Anbahnung und Weiterentwicklung von Lehrkompetenzen für unterschiedliche berufliche Kontexte in DaFZ“ und meinen damit einen dynamischen Vorgang, in dem Lehrkräfte ihre Professionalität nicht nur erwerben, sondern sie auch kontinuierlich erhalten und weiterentwickeln – eine fortlaufende, kontextabhängige Entwicklung, die durch Ausbildung, Unterrichtspraxis, Berufserfahrung, Forschung und Weiterbildung geprägt wird.

Neben „Professionalisierung“ bildet das Wortpaar „Fort- und Weiterbildung“ die Schlüsselbegriffe dieser KONTEXTE-Ausgabe. Zwischen letzteren muss genauer unterschieden werden.

*„Fortbildung basiert auf einer Ausbildung und bezieht sich auf die Fortentwicklung vorher erworbener Kompetenzen, um den sich verändernden gesellschaftlichen, beruflichen und individuellen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen. Diese dynamische Anpassung des individuellen Profils an den stetigen Wandel des externen Berufsumfeldes ist als permanenter Prozess zu verstehen: Fortbildung sollte immer sein. Weiterbildung kann als Erwerb weiterer Qualifikationen definiert werden, wobei diese zusätzlichen Kompetenzen Karriereschritte begründen (z. B. Aufgaben der Schulleitung) oder dem Kompetenzprofil neue Komponenten*

*hinzufügen (z. B. Qualifikation für Fremdsprachenunterricht in der Grundschule)“ (Thaler 2016: 611).*

Unter „Fortschreibung“ werden im vorliegenden Heft alle Bildungsangebote zusammengefasst, in denen Lehrkräfte fortlaufend und parallel zur beruflichen Tätigkeit ihre professionellen Kompetenzen stärken und entwickeln können. Dies schließt auch selbstbestimmte Fortbildungen ein, um den sich wandelnden Anforderungen an den Unterrichtsalltag gerecht zu werden. Sie können ggf. in Form von professionellen Lerngemeinschaften organisiert werden (vgl. z.B. Jentges et al. 2025). Der Zusammenhang mit der Professionalisierung lässt sich dabei sofort erkennen, da diese ebenfalls einen fortwährenden (lebenslangen) Prozess impliziert. Fortbildungen tragen dabei nicht nur zur Professionalisierung der jeweiligen Lehrpersonen sondern auch der Professionalisierung des Berufsstands der DaF-/DaZ-Lehrenden insgesamt, der Qualität der Bildungsinstitution und des Unterrichts selbst bei. Mit „Weiterbildung“ wären dagegen entsprechend einmalige und zeitlich begrenzte Schulungsformate gemeint, die eine weitere oder zusätzliche Qualifizierung anbieten sowie mit einer Prüfung und einem Zertifikat abgeschlossen werden können.

In der einschlägigen Forschung wird fortlaufend nach Antworten darauf gesucht, welche Fort- und Weiterbildungsformate und -inhalte zur Stärkung der professionellen Kompetenzen von Lehrpersonen notwendig und besonders wirksam sind (vgl. z. B. Klečková et al. 2019). Im Zusammenhang damit hat sich auch der Bereich DaF/DaZ zahlreichen Fragen zu stellen, darunter

- nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen den Angeboten verschiedener Träger im Bereich der Fort- und Weiterbildung von DaF-/DaZ-Lehrkräften (z. B. staatliche Stellen einschließlich Universitäten, Hochschulen, Sprachzentren oder Schulen, Fort- und Weiterbildungsinstituten Kulturinstitutionen wie das Goethe-Institut, das Österreich Institut oder der DAAD, private Anbieter wie Verlage, Stiftungen, private Sprachzentren etc.),
- nach den Möglichkeiten, den Erfolg dieser Angebote zu messen sowie
- nach der inhaltlichen, methodischen und formalen Gestaltung der Fort- und Weiterbildungsagenden konkreter Träger und deren Qualifikationszielen.

Ein Zeichen der Zeit ist dabei offensichtlich darin zu sehen, dass zunehmend Wert auf die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Trägern gelegt wird – sowohl zwischen den Institutionen innerhalb eines Landes als auch auf internationaler Ebene, wie beispielsweise auch der Text von Peuschel et al. in dieser Ausgabe zeigt.

Um neue Impulse für die Diskussion des Zusammenhangs zwischen Professionalisierung sowie Fort- und Weiterbildung zu bekommen oder ggf. auch neue Fragen zu generieren, die die weitere Diskussion profilieren können, lag unserem Call for Papers das Ziel zu Grunde, Beiträge in drei Bereichen (Kompetenzstandards, Fortbildungsträger, Fortbildende/Weiterbildende) anzuregen. So haben wir danach gefragt,

- inwieweit die Fortbildung berufstätiger DaF-Lehrkräfte auf die Ausbildungsphase und die nationalen (Kompetenz-)Standards für Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer abgestimmt ist bzw. welche Rolle nationale, regionale und internationale Standards in der Fort- und Weiterbildungspraxis sowie der dazu laufenden Forschung spielen,
- wo die Unterschiede zwischen den Angeboten und Qualifikationszielen verschiedener Träger im Bereich der Fort- und Weiterbildung von DaF-Lehrkräften in einzelnen Ländern liegen,
- wie die rechtlichen und berufsbedingten Vorgaben zur Nutzung von Fort- und Weiterbildungen in verschiedenen Ländern geregelt sind,
- inwieweit deren Angebote als erfolgreich eingeschätzt werden können und woran sich das ggf. festmachen ließe,
- wie insbesondere die Qualität und Wirksamkeit von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen im Hinblick auf ihre Formate und Inhalte verifiziert wird, auf welchen theoretischen Grundlagen und auf Grundlage welcher empirischen Befunde dies ggf. geschieht.

Schließlich haben uns die Fort- und Weiterbildenden selbst interessiert, da es sich hier offensichtlich um eine Personengruppe handelt, die noch selten explizit thematisiert wird. Insbesondere betrifft dies

- ihre Kompetenzen, ihr berufliches Selbstverständnis sowie ihre eigene Professionalisierung,
- die Herausforderungen, die speziell für diese Personengruppe Online-Fortbildungen mit sich bringen, die im Kontext von Digitalisierung und KI-Technologien zunehmend an Popularität gewinnen.

Das vorliegende Heft fügt sich damit nahtlos in die bisherige Linie ein, der KONTEXTE folgt. Schon in der ersten Ausgabe untersucht Niewalda (2023) die Möglichkeiten von professionellen Lerngemeinschaften (PLGs) für die Transformation von in Fortbildungen erworbenen Kompetenzen in die Praxis. Den Hintergrund bildet in diesem Fall die Arbeit mit dem Fortbildungsprogramm im Bereich Deutsch als Fremdsprache am Beispiel von Deutsch Lehren Lernen (DLL) des Goethe-Instituts. Diesem Fortbildungsprogramm wird entsprechend ein ganzes Themenheft von KONTEXTE gewidmet (Heft 1 (2), 2023), das den Titel „Konzeption und Wirkung von Aus- und Fortbildungsprogramm im Bereich Deutsch als Fremdsprache am Beispiel von Deutsch Lehren Lernen“ trägt. Hier wird ein Rahmen zur Vorstellung und Erforschung dieses Programms gegeben. In Bezug auf den Professionalisierungsprozess ist hier der Artikel von Bolte-Costabel und Schmiedjeli (2023) zu nennen, in dem die Ausbildung bzw. Schulung von Tutor:innen im Rahmen von DLL untersucht wird, die auf Prinzipien nachhaltiger Fortbildungskonzepte beruht. In einem Praxisbericht in Heft 2 (1) skizzieren Koninck, Hageman und Laenens (2024) den Stellenwert des Schulfachs Deutsch im unlängst reformierten flämischen Bildungssystem und plädieren für ein

kohärentes, qualitativ hochwertiges Fortbildungsangebot für DaF-Lehrkräfte, das inhaltlich auf der Basis relevanter Forschungsergebnisse gestaltet wird. Vor diesem Hintergrund nimmt nun die vorliegende Ausgabe die Fort- und Weiterbildung in den Blick, um Professionalisierung in diesem spezifischen Handlungsfeld zu diskutieren. Die Beiträge legen den Fokus dabei eher auf die individuelle Ebene, also auf den berufsbiographischen Prozess, der im Rahmen der Fort- und Weiterbildung verankert wird. Sie stellen die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung professioneller Kompetenzen in der Phase nach der Ausbildung, der das Heft 1/2025 „Professionalisierung für angehende Deutschlehrende an Hochschulen in Zeiten des Umbruchs weltweit“ gewidmet wurde.

## **2 Fortbildung und Professionalisierung von Lehrkräften im Kontext DaF vor alten und neuen thematischen und konzeptionellen Herausforderungen - zu den Beiträgen dieser Ausgabe**

Bei der Lektüre der insgesamt 11 thematischen Beiträge, die als Antworten auf unseren Call for Papers zur Veröffentlichung angenommen wurden, fällt auf, dass die Effektivität und Nachhaltigkeit von Fortbildungen sowie ihr Beitrag zur notwendigen Weiterentwicklung der Professionalität von DaF-Lehrkräften fast durchgängig im Zusammenhang mit Kooperationen zwischen verschiedenen Institutionen auf regionaler wie auch internationaler Ebene betrachtet werden - diese werden explizit thematisiert bzw. zumindest angemahnt. Dabei spielen digitale Technologien nach wie vor eine Schlüsselrolle, da sie einerseits neue Formate und erfolgreiche Formen der Zusammenarbeit und Vernetzung ermöglichen und andererseits selbst Fortbildungsinhalte bilden. Daneben widmen sich weitere Beiträge der Konzeption von Fortbildungen, die Themen integrieren, die bisher im Bereich DaF so noch nicht angesprochen wurden – wie etwa die Entwicklung einer fachspezifischen Gesundheitskompetenz. Ebenso inspirierend finden wir die Beiträge zur kollegialen Fachberatung, zur Entwicklung professioneller Kompetenzen von Mentor:innen sowie zu Praxiserfahrungen und Reflexionen im Kontext der vorgestellten Fortbildungsveranstaltungen und professionellen Lerngemeinschaften (*professional learning communities*). Solche Formen der kollegialen Fachberatung und professionellen Lerngemeinschaften gewinnen im Kontext der Deutsch-als-Fremdsprache-Didaktik aktuell an Bedeutung (vgl. u.a. Ohta et al. 2023).

Entsprechend dieser inhaltlichen Schwerpunktsetzungen haben wir die Beiträge im Heft angeordnet, wobei die Zahlenverhältnisse die aktuellen Diskussionen in der Fachwelt widerspiegeln. Unter den in dieser Ausgabe vorlegten thematischen Beiträgen von insgesamt 24 Autorinnen und Autoren aus 13 Ländern lassen sich zwei konzeptionelle, drei empirische und sechs kritisch-reflexive Beiträge unterscheiden, letztere mit einem Fokus auf die Fortbildungspraxis in einzelnen Ländern und Regionen. Im Bereich der konzeptionellen Beiträge dominiert mit drei Beiträgen das Thema der Digitalisierung.

**Lisa Schor** und **Magdalena Michalak** (Deutschland) unterstreichen in ihrem Beitrag („Der DigCompEdu als Kompetenzstandard im DaZ/DaF-Kontext. Die Konzeption fachspezifischer Fortbildungen zur Förderung digitaler Kompetenzen“) die sich aus der Digitalisierung ergebenden ständigen neuen Anforderungen an das berufliche Handeln von Lehrkräften des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache, und betonen, dass diese auch in der Lehrkräftebildung berücksichtigt werden müssen. Ihrer Meinung nach bieten fächerübergreifende, überregionale Standards für digitale Kompetenzen Lehrender wie der DigCompEdu (Redecker 2017) hier zwar Orientierung, es fehlt jedoch die fachliche Konturierung. Am Beispiel des DigCompEdu-Teilbereichs ‚Lernstand erheben‘ diskutieren die beiden Autorinnen, inwieweit sich Fortbildungen für DaZ/DaF-Lehrkräfte auf fachspezifisch ausdifferenzierte Kompetenzstandards abstimmen lassen. Sie identifizieren Gestaltungsprinzipien für digitalitätsbezogene Fortbildungen zunächst für den DaZ-Bereich und diskutieren dann deren Anwendbarkeit auf den DaF-Kontext.

**Kristina Peuschel** (Deutschland), **Aqtime Gnouléléng Edjabou** (Togo), **Kodjo Hola Fambi** (Deutschland), **Katharina Sophie Heiler** (Deutschland), **Elizabeth Waithaka** (Kenia) und **Nicole Abdinghoff** (Namibia / Deutschland) widmen ihren Beitrag („Digitalität und Mehrsprachigkeit im Subsahara-Afrika-Netz DaF Digital (SANDD). Zum Aufbau international kooperativer und digital gestützter Professionalisierungsangebote in DaF“) dem SANDD-Projekt und lenken die Aufmerksamkeit auf die Rolle digital gestützter Professionalisierungsangebote. Sie stellen die Professionalisierungsangebote dieses internationalen Netzwerks vor und fokussieren dabei auf Fortbildungszyklen zu Digitalität und Mehrsprachigkeit. Die sechs Autorinnen und Autoren aus vier Ländern betonen einmal mehr, dass die Herausforderungen hybrider, akademischer DaF-Professionalisierungsangebote vor allem in den kontextspezifischen Bedingungen vor Ort liegen.

**Natalia Kubai** (Ukraine), **Stephan Schicker** (Österreich), **Victoria Reinsperger** (Österreich) und **Lucia Miškulin Saletović** (Kroatien) zeigen in ihrem Beitrag („Fortbildung per Mausklick. Entwicklung und Evaluierung eines MOOC für DaF-Lehrkräfte als nachhaltiges Fortbildungsangebot“), nach welchen Prinzipien ein Massive Open Online Course (MOOC) zur Professionalisierung von DaF-Lehrkräften in Bezug auf die Schulung von Kompetenzen von Lernenden im kritischen Umgang mit Fake News zu konzipieren ist - ein sehr aktuelles Thema. Auf der Grundlage von quantitativen und qualitativen Daten zeichnen sie die Entwicklung des MOOC nach und leiten daraus Design-Prinzipien zur Gestaltung digitaler Professionalisierungsangebote für DaF-Lehrkräfte ab.

Zwei weitere konzeptionelle Beiträge sind dem Professionalisierungspotenzial der kollegialen Fallberatung sowie der psychischen Gesundheit von DaF-Lehrkräften als übergreifende Aufgabe für professionalisierende Fortbildungsmaßnahmen gewidmet - Themen, denen sich die Fortbildung von DaF-Lehrkräften in Zukunft zu stellen hat und die aus unserer Sicht großes Entwicklungspotenzial besitzen.

**Milica Lazović** (Deutschland) analysiert in ihrem eher empirisch angelegten Beitrag („Kollegiale Fallberatung in internationalen Fortbildungen für DaF-Lehrkräfte. Analytische Synergien und

Innovationspotenziale“) das in Fortbildungsveranstaltungen stattfindende kokonstruktiv-synergetische Handeln der Teilnehmenden. Anhand von drei audiografierten Fällen untersucht sie aus interaktionslinguistischer Perspektive kokonstruktive Dynamiken, Praktiken und Ressourcen in den kollaborativen Phasen der explorativen Problemerkundung, der Hypothesenbildung und der Lösungsentwicklung und zeigt sowohl die Vorteile kollektiver Fallberatung, ihr Innovationspotenzial sowie die damit verbundenen zentralen Herausforderungen auf. In der Praktik des multivoicing identifiziert sie eine authentische, multifunktionale Form der empathischen Perspektivübernahme, die kollegiale Synergien fördert und dazu beiträgt, das Problemverständnis zu verändern und gemeinsame Lösungsperspektiven innovativ zu entwickeln. Sie sieht erhebliches Professionalisierungspotenzial in der systematischen Integration kollegialer Fallberatung und in der gezielten Förderung einer Interaktionskompetenz für kokonstruktives, innovationsorientiertes Handeln sowie für mehrdimensionale empathische Perspektivübernahmen.

**Magdalena Rozenberg** (Polen) fokussiert in ihrem Beitrag zur psychischen Gesundheit von DaF-Lehrkräften („Psychische Gesundheit als Querschnittsaufgabe in der Fort- und Weiterbildung von DaF-Lehrkräften“) ein hochaktuelles und in diesem Kontext noch kaum behandeltes Thema. Ausgehend von bisherigen Untersuchungen in verschiedenen Ländern und auf der Grundlage einer eigenen umfangreich angelegten Untersuchung unter DaF-Lehrenden in Polen zeigt sie, dass der Gesundheitszustand berufstätiger DaF-Lehrkräfte häufig sehr besorgniserregend ist. Im Text werden zunächst die Gründe angeführt, die dafür sprechen, psychische Gesundheit als Querschnittsaufgabe in der Fort- und Weiterbildung von DaF-Lehrkräften zu verstehen; anschließend werden unterschiedliche Arten gesundheitsförderlicher Interventionen für DaF-Lehrkräfte dargestellt. Dazu gehört auch das „Persönliche Gesundheitsprojekt“, ein von der Autorin konzipiertes umfangreiches Fortbildungsprogramm zur Stressbewältigung für DaF-Lehrkräfte, das sicher auch über Polen hinaus Aufmerksamkeit finden wird.

Die auf die DaF-Fortbildungspraxis bezogenen fünf Berichte und Reflexionen geben Einblick in die zum Teil schwierigen aktuellen Herausforderungen, denen sich Fortbildungen für DaF-Lehrende in den Ländern Südamerikas, Ostasiens und Mitteleuropas gegenübersehen. In den Beiträgen werden sowohl infrastrukturell-organisatorische, finanzielle als auch personelle Probleme angesprochen, oft flankiert von Problemen (bildungs-)politischer Natur. Einmal mehr zeigt sich, dass Fortbildungsbangebote stark von den Gegebenheiten vor Ort abhängig sind, und konzeptionell wie thematisch immer neu verifiziert werden müssen - global verbindliche Strukturen und Angebote kann es hier kaum geben.

**Jörg G. Klinner** (Brasilien), **Juliane Müller de Acevedo** (Deutschland), **Renato F. Silva** (Brasilien) und **Zuzana Münch-Manková** (Deutschland) unterstreichen in ihrem Beitrag („Berufsbezogenes Deutsch Lehren Lernen“), dass der DaF-Bereich in Südamerika vor mehreren Herausforderungen steht: Einerseits besteht ein hoher Bedarf an gut qualifizierten Lehrkräften, andererseits rückt eine neue Zielgruppe in den Fokus – Lernende, die eine berufliche Zukunft im deutschsprachigen Raum anstreben. Darauf reagieren Kooperationsangebote im Bereich Fortbildung zwischen dem Goethe-

Institut und den Hochschulen in der Region. Nach Ansicht der Autorinnen werden erprobte DLL-Inhalte und Formate zunehmend in die Lehrkräfteausbildung integriert, wodurch die Praxisanteile dort deutlich steigen. Zugleich betonen sie, dass diese Konzepte und Materialien auch in der Fort- und Weiterbildung eingesetzt werden, um bereits tätige Lehrkräfte gezielt auf die Anforderungen des berufsorientierten DaF-Unterrichts vorzubereiten. Das auf Bedarfsanalysen, Forschung und Unterrichtspraxis basierende Zusatzmaterial verstehen die Autorinnen daher als wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Professionalisierung von DaF-Lehrkräften.

**Michaela Kováčová** (Slowakei) beleuchtet in ihrem Beitrag („DaF-Lehrer:innenfortbildung durch Mitarbeit am Projekt Digitale Transformation der Bildung und Schule in der Slowakei“) das Projekt Digitale Transformation von Bildung und Schule (DiTEdu), das auch als innovatives Format einer Lehrendenfortbildung in der Slowakei betrachtet werden kann. Neben der Förderung des didaktisch fundierten Einsatzes digitaler Tools soll vor allem ein besseres Verständnis veränderter Lernprozesse und eine Förderung digitaler sowie didaktischer Kompetenzen bei den Lehrkräften erreicht werden. Die Autorin beschreibt ausgewählte Webinare zu Unterrichtsentwürfen von Experten sowie deren Umsetzung und Reflexion in und über informelle Netzwerke. und extrahiert aus Interviews mit Beteiligten deren Motive, die inhaltliche Relevanz des Angebotes, die Angemessenheit der angebotenen Formate sowie die Auswirkungen der Fortbildung. Mit ihrer kritischen Reflexion leistet sie einen interessanten Beitrag zur Fortbildungsforschung.

**Lara Hedžić** und **Magdalena Ramljak** (Bosnien und Herzegowina) bieten vor dem Hintergrund der bildungspolitischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen im Land in ihrem Beitrag („Fortbildung von Deutschlehrer:innen in Bosnien und Herzegowina“) einen Einblick in die Fortbildungspraxis von Deutschlehrer:innen vor Ort, die sie anhand ihrer Untersuchungen und Erfahrungen als bisher eher unsystematisch und nur eingeschränkt verfügbar beschreiben. Gefragt wird zudem nach der Beteiligung von Deutschlehrer:innen an Fortbildungen des Bosnisch-herzegowinischen Deutschlehrerverbands (BHDLV) hinsichtlich individueller und institutioneller Merkmale. Anhand der Ergebnisse formulieren sie praxisorientierte Empfehlungen sowie nötige strukturelle Maßnahmen, die zur Optimierung der Fortbildungslandschaft in Bosnien und Herzegowina beitragen können.

**Christian Horn** (Südkorea) stellt das Internationale Symposium zur DaF-Didaktik vor („Das Internationale Symposium zur DaF-Didaktik als Beitrag zur Professionalisierung von DaF-Lehrkräften. Konzeption, Entwicklung und Reflexion einer praxisorientierten Online-Fortbildungsreihe in Ostasien“), eine seit 2016 bestehende, praxisorientierte Fortbildungsreihe für DaF-Lehrkräfte, die sich von einer Präsenzveranstaltung in Südkorea zu einem Online-Format mit Mitwirkenden aus zahlreichen Ländern, insbesondere aus Ost-, Süd- und Südostasien entwickelt hat. Ihr Ziel ist es, methodische Kompetenz, Vernetzung und interkulturellen Austausch zu fördern. Der Autor diskutiert die 2020 erfolgte Umstellung des Symposiums auf ein Online-Format und zeigt die anhaltenden Herausforderungen, die dies mit sich bringt. Der Beitrag diskutiert die Struktur,

Entwicklung und Wirkung des Symposiums und zeigt auf, welche Rolle es in der DaF-Fortbildung, insbesondere in Südkorea, spielt.

**Blaženka Abramović** (Kroatien) diskutiert in ihrem Beitrag („Fortbildungsinhalte in die Praxis umsetzen – ein Ding des (Un-)Möglichen? Ein Praxisbericht zu drei verschiedenen Fortbildungsformaten“) drei unterschiedliche Fortbildungsformate für DaF-Lehrkräfte, die in Kroatien und Rumänien durchgeführt wurden. Die Autorin skizziert den jeweiligen Fortbildungskontext, schildert den Ablauf der Seminare und leitet aus den Kursevaluationen ein Fazit zu den einzelnen Fortbildungsformaten ab. Abschließend geht sie der Grundfrage nach, welche Elemente zur Wirksamkeit von Fortbildungen beitragen können, und versteht ihren Beitrag als Anstoß, darüber nachzudenken, wie Fortbildner:innen durch die inhaltliche Gestaltung, die Wahl geeigneter Formate sowie ihren persönlichen Stil als Seminarleitende die nachhaltige Professionalisierung von DaF-Lehrkräften unterstützen können.

**Gabriella Perge** (Ungarn) stellt in ihrem Beitrag („Zwei Fortbildungsprogramme zur Professionalisierung von DaF-Lehrkräften in Ungarn“) zwei Fortbildungsprogramme vor, die gegenwärtig eine wichtige Rolle in Ungarn spielen. Vor dem Hintergrund der Situation von Deutsch als Fremdsprache und der DaF-Lehrkräfteausbildung und -fortbildung in Ungarn zeigten die Ergebnisse ihrer vergleichenden Reflexion, dass bei der konzeptionellen Planung die fachhistorischen, lerntraditionell etablierten und institutionellen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden müssen. Nicht zuletzt kommt die Autorin zu dem Schluss, dass Fortbildungsmaßnahmen immer wieder neu auf die sich verändernden Alltagssituationen, auf aktuelle Gegebenheiten, veränderte Rahmenbedingungen, Lernanforderungen, Motivationslagen und Bedürfnisse der Lehrkräfte reagieren sowie fachliche Herausforderungen offen thematisieren müssen, um überzeugend und wirksam zu bleiben.

Die thematischen Beiträge haben durchgängig auf die im Call for Papers aufgeworfenen Fragen Bezug genommen, wenn auch nicht immer explizit. Ein Aspekt ist jedoch besonders hervorzuheben. Es fällt auf, dass die Autorinnen und Autoren in der Regel selbst die Fortbildnerinnen und Fortbilder sind. Sie beschreiben, begründen und reflektieren ihre eigenen Programme - vielleicht nicht immer aus der notwendigen Distanz heraus. Dezidiert fehlen hier die Stimmen von den in diesen Programmen fortgebildeten DaF-Lehrkräften. In vergleichbarer Weise werden auch die Professionalisierungsprozesse von Fortbildnerinnen und Fortbildnern selbst bisher noch kaum ausreichend angesprochen. Wir sehen hier echte Desiderate für weitere Untersuchungen.

Die Ausgabe wird durch einen freien Beitrag von **Lisa Höfler** (Deutschland) und **Michael Seyfarth** (Deutschland/Türkei) abgeschlossen. Der Text („Ein Lehrkonzept zur Entwicklung forschungsbezogener Kompetenzen im Bereich Didaktik/Methodik“) kann als Ausblick auf Ausgabe von KONTEXTE (2/2026) verstanden werden, in der verschiedene Perspektiven auf Forschendes Lernen in der Professionalisierung von DaF-/DaZ-Lehrkräften betrachtet werden sollen. Im Zentrum ihres Beitrages steht die Vorstellung und Reflexion eines Modulkonzepts, das zum Ziel hat, die Verbindung zwischen forschungs- und unterrichtsmethodischen Kompetenzen in der

Lehrkräftebildung zu stärken. Das Konzept will Wege aufzeigen, wie Studierende zu wissenschaftlich reflektierenden Lehrenden ausgebildet werden könnten.

Dieses thematische Heft enthält eine Reihe von Beiträgen, die sich mit aktuellen Fragestellungen im Bereich der Fort- und Weiterbildung von DaF-Lehrkräften befassen, die in verschiedenen Ländern und Regionen aus unterschiedlichen Perspektiven behandelt werden. Die Gastherausgeberinnen und die Redaktion wünschen eine anregende Lektüre sowie inspirierende Denkanstöße.

## Literaturverzeichnis

Bolte-Costabiei, Christiane & Schmidjell, Annegret (2023). Kompetenzen von DLL-Trainer\*innen – und was davon wirklich wichtig ist. *KONTEXTE: Internationales Journal Zur Professionalisierung in Deutsch Als Fremdsprache*, 1: 2, 96–113. DOI: <https://doi.org/10.24403/jp.1335300>

De Koninck, Tine; Hageman, Gorik & Laenens, Goedele (2024). Das Fortbildungsangebot für DaF-Lehrkräfte in Flandern. *KONTEXTE: Internationales Journal Zur Professionalisierung in Deutsch Als Fremdsprache*, 2(1), 172–180. DOI: <https://doi.org/10.24403/jp.1360091>

Ehlert, Gudrun (2019). Professionalisierung. *socialnet Lexikon*. Abgerufen am: 08.09.2025, von URL <https://www.socialnet.de/lexikon/6019>

Feike, Julia; Janíková, Věra; Ohta, Tatsuya; Peuschel, Kristina; Saunders, Constanze & Schart, Michael (2023). Professionalisierung erleben, gestalten, begleiten und erforschen: Einleitung zur ersten Ausgabe von KONTEXTE. *KONTEXTE: Internationales Journal zur Professionalisierung in Deutsch Als Fremdsprache*, 1(1), 1-20. DOI: 10.24403/jp.1296775

Hattie, John (2009). *Visible Learning. A synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement*. New York: Routledge.

Jentges, Sabine; Siebold, Kathrin & Adamczak-Krysztołowicz, Sylwia (Hrsg.) (2025). *Internationale Bildungskooperation im Bereich Deutsch als Fremdsprache. State of the Art & Perspektiven*. V&R Unipress (Interdisziplinäre Verortungen der Angewandten Linguistik 007.3).

Klečková, Gabriela; Hanušová, Světlana; Píšová, Michaela; Janíková, Věra; Orlova, Natalia; Mašková, Irena; Kourkzi, Alice & Kolmašová, Kamila (2019). *Rámec profesních kvalit učitele cizího jazyka. [Qualitätsrahmen für das professionelle Handeln von Fremdsprachenlehrkräften]* Praha: NÚV.

Klipfel, Friederike (2018). Sprachenlehrende - lebenslang Lernende. In: Burwitz-Melzer, Eva; Riemer, Claudia; Schmelter, Lars (Hrsg.). *Rolle und Professionalität von Fremdsprachenlehrpersonen*. Tübingen: Narr, 77-87.

Niewalda, Katrin (2023). DLL-Fortbildungen als Vorbereitung für professionelle Lerngemeinschaften. *KONTEXTE: Internationales Journal zur Professionalisierung in Deutsch als Fremdsprache*, 1(1), 225–240. DOI: <https://doi.org/10.24403/jp.1297040>

Ohta, Tatsuya; Kusamoto, Akira & Bachmaier, Elvira (2023). Identitätsentwicklung als Professionalisierung von DaF-Lehrenden. *KONTEXTE: Internationales Journal Zur Professionalisierung in Deutsch Als Fremdsprache*, 1(1), 241-256. DOI: 10.24403/jp.1297038

Redecker, Christine (2017). European Framework for the Digital Competence of Educators: DigCom pEdu. Punie, Yves. (Hrsg.). Luxembourg: Publications of the European Union. Abgerufen am 10.09.2025, von URL <https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC107466>

Rzejak, Daniela & Lipowsky, Frank (2020). Fort- und Weiterbildung im Beruf. In: Cramer, Colin; König, Johannes; Rothland, Martin & Blömeke, Sigrid (Hrsg.). *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 664-651.

Thaler, Engelbert (2016). Fort- und Weiterbildung von Sprachlehrenden. In: Burwitz-Melzer, Eva; Melhorn, Grit; Riemer, Claudia; Bausch, Karl-Richard & Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.). *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 6. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: A. Francke Verlag, 611-615.

**Angaben zur Person:** **Věra Janíková** ist Professorin am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Masaryk-Universität in Brno, wo sie sich der Aus- und Fortbildung von DaF-Lehrern/-innen widmet. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen in den Bereichen Mehrsprachigkeit, Sprachenpolitik, Tertiärsprachendidaktik, fremdsprachiges kulturbbezogenes Lernen und Lehren und Fremdsprachenlehrforschung.

**Kontakt:** [janikova@ped.muni.cz](mailto:janikova@ped.muni.cz)

**Angaben zur Person:** **Camilla Badstübner-Kizik** ist Professorin am Institut für Angewandte Linguistik der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań (AMU). Zu ihren Schwerpunkten in Forschung und Lehre gehören u.a. Aspekte des mehr- und fremdsprachigen kulturbbezogenen Lehrens und Lernens, der öffentliche Raum als Lehr- und Lernort sowie das fremdsprachendidaktische Potenzial ästhetischer Texte. Sie verfügt über langjährige Erfahrungen in der Fortbildung von DaF-Lehrenden im mitteleuropäischen Raum.

**Kontakt:** [cbkizik@amu.edu.pl](mailto:cbkizik@amu.edu.pl)

**Angaben zur Person:** **Ilona Feld-Knapp** ist emeritierte Universitätsprofessorin am Germanistischen Institut der Eötvös Lorand Universität Budapest. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Fremdsprachendidakik, Sprachenpolitik, Textlinguistik, Nachwuchs- und Begabtenförderung.

**Kontakt:** [knapp.ilona@btk.elte.hu](mailto:knapp.ilona@btk.elte.hu)

**Angaben zur Person:** **Mi-Young Lee** lehrt am Department of German Language Education der Seoul National University in Südkorea. Zuvor war sie von 2012 bis 2020 an der Hankuk University of Foreign Studies in Seoul tätig. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte liegen in der Sprachlehr- und

-lernforschung – mit besonderem Fokus auf Deutsch als Fremdsprache – sowie in der Linguistik, insbesondere in den Bereichen Morphosyntax und Konstruktionsgrammatik.

**Kontakt:** my.lee@snu.ac.kr

**DOI:** <https://doi.org/10.24403/jp.1493610>